

Zwei lädierte Knöchel mindern den Genuss

Badminton: Deutsche U22-Meisterschaft in Sindelfingen erntet Lob

Drei Tage lang bot der deutsche Nachwuchs bei den nationalen U22-Meisterschaften den Zuschauern im Glaspalast Badminton vom Allerfeinsten. Am Ende strahlten nicht nur die Sieger mit den Glaspokalen um die Wette. Auch das Organisationsteam des VfL Sindelfingen blickte auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurück.

VON MICHAEL SCHWARTZ

SINDELFINGEN. Kein Wunder, lief doch fast alles nach Plan und nicht nur das Publikum, sondern auch Spieler und Betreuer fühlten sich bestens versorgt.

Keine Lokalmatadoren vorne dabei: Spieler von Gastgeber VfL Sindelfingen waren bei der deutschen Meisterschaft nicht vertreten, und auch sonst sah es mit Lokalmatadoren eher mau aus. **Andreas Geisenhofer** aus Reutlingen schied mit seinem Partner **Christoph Mangstl** bereits in der ersten Runde der Doppelkonkurrenz nach drei engen Sätzen aus. Bei den nationalen U19-Wettkämpfen hatten die beiden noch das Halbfinale erreicht. Dieses Kunststück gelang im Glaspalast **Fabian Roth** aus Neusatz gemeinsam mit **Johannes Pristorius**. Damit war Regionalligaspieler Roth, amtierender Doppelmeister der U17, der erfolgreichste Baden-Württemberger in Sindelfingen – und das auch noch als nicht gesetzter Spieler.

Dreifaches Verletzungspech: Sogar zweimal ins Finale schaffte es **Max Schwenger**. Im Mixed-Endspiel an der Seite von **Isabel Hertrich** erreichte ihn dann allerdings das Verletzungspech. Nach gerade einmal sieben gespielten Punkten knickte er so unglücklich um, dass das Spiel für ihn gelaufen war. „So ein Ende hat sich keiner gewünscht“, war Baden-Württembergs Sportwart **Andreas Schuch** am Hallenmikrofon enttäuscht. Und nicht nur er ließ den Kopf hängen. Sogar die Sieger und damit deutschen Meister **Amelie Oliwa** und **Tobias Wadenka** wirkten enttäuscht. Unglücklich lief die Sache auch für Schwengers Partner im Männer-Doppel, **Andreas Heinz**, der das

Finale damit ebenso kampflos abgeben musste. Die Doppelkonkurrenz der Männer gewannen damit **Julien Gupta** und **René Rother**. „Schade, dass es so gelaufen ist, weil Max und Andreas machen ein so geiles Spiel im Doppel, das wäre ein Reißer für die Zuschauer geworden“, meinte ein geknickter **Andreas Schuch**. Das Publikum bekam zudem nur ein halbes Frauenfinale geliefert, denn auch **Alina Hammes** verletzte sich beim Stand von 5:11 am Sprunggelenk und musste aufgeben. **Fabienne Debrez** profitierte, hätte aber wohl lieber regulär gewonnen.

Strahlende Sieger: Immerhin gab es für die 300 Zuschauer noch zwei reibungslos verlaufene, hochklassige Endspiele. Was allerdings nicht viel ist, wenn man bedenkt, dass sie sich auf fünf gefreut hatten. **Isabel Hertrich** konnte im Damendoppel an der Seite von **Inken Wienefeld** ein wenig die Enttäuschung aus dem Mixed-Finale wegstecken und wurde zumindest hier deutsche Meisterin. Gegen **Kathleen Ebersbach** und **Landa Klasen** lautete das Ergebnis 21:12, 22:20. **Richard Domke** bezwang **Kai Schäfer** im Herreneinzel und sicherte sich dank eines 21:14, 21:15 den Titel.

Inspirierende Partien: „In Sindelfingen hatten wir so ein Niveau bisher noch nicht“, war auch die Nummer eins des VfL bei den Frauen, **Claudia Pal**, sehr angetan von der deutschen U22-Meisterschaft. „Die Spiele sind schon sehr inspirierend und man bekommt Lust, wieder öfter den Schläger zu schwingen“, schwärmt sie. Allerdings sei sie selbst schon längere Zeit nicht mehr so intensiv im Training und käme auch nicht mehr auf dieses Level. „Für unsere jungen Spieler ist das aber bestimmt eine große Motivation.“ Schade findet sie es nur, dass bei den teilnehmenden Bundesländern vor allem Nordrhein-Westfalen dominiert, wo die Badminton-Hochburgen und auch viele Sportinternate sitzen.

Der feine Unterschied: Dabei sieht doch alles so einfach aus. „Der Freund von Claudia hat zu mir gemeint, dass sie doch bestimmt mit der Verliererin des Halbfinals mithalten könnte“, erzählt VfL-Abteilungs-

leiter **Michael Häupler** mit einem Schmunzeln. Seine Spielerin sei zwar gewiss keine Schlechte, aber das würde seiner Ansicht nach eher nicht funktionieren. Wo liegt also der Unterschied? „Auch bei Freizeitspielern kann Badminton vielleicht ähnlich gut aussehen“, erläutert Häupler, „aber je höher das Niveau, desto präziser die Schläge und desto weiter die Wege. Die Topspieler scheinen sich zwar kaum zu bewegen und trotzdem alle Bälle zu kriegen, a-



Auch wenn nur zwei von fünf Finals komplett ausgetragen wurden, sahen die Zuschauer im Glaspalast Badminton vom Feinsten: Lars Schänzler vom FC Langenfeld streckte sich im Halbfinale vergebens und flog gegen den späteren Vizemeister Kai Schäfer raus. Fotos: Volker Winkler



Kassierten viel Lob als Ausrichter: Das Organisationsteam des VfL Sindelfingen mit (v. li.) Thomas Züfle, Wolfgang Ertel, Gerhard Richter und Oliver Strileckjy. Michael Häupler musste zu diesem Zeitpunkt gerade als Linienrichter im Halbfinale fungieren

ber die Ballwechsel werden länger und damit auch die Laufwege. Das fordert mehr Konzentration und Kondition.“

Zufriedenes Fazit: Konzentriert ging auch die Helfer des VfL Sindelfingen zu Werke. „Bis auf ein paar Kleinigkeiten hat alles super gepasst“, freute sich **Michael Häupler** am Ende des Turniers. Lediglich der Besserservice habe die Sindelfinger am Freitag kurzfristig versetzt und einmal habe es ein Problem mit den Böden gegeben. „Sonst lief alles rund“, so Häupler, der sich auch über die Zuschauerzahlen glücklich zeigte: „Für unsere Verhältnisse ist die Haupttribüne voll.“ Auch wenn er selbst als

Mitglied der Turnierleitung nicht besonders ausgiebig zuschauen konnte, sah er einige hochklassige Spiele. Beim Halbfinale der Männer saß er als Linienrichter dabei und lobte die Spieler in höchsten Tönen: „Faszinierend, was die Jungs da geboten haben.“

Lorbeer vom Verband: Ähnlich sah das auch der Deutsche Badminton-Verband. „Die Bedingungen in der Halle und im Umfeld sind top und der VfL Sindelfingen hat die hohen Erwartungen mit einem perfekten Team erfüllt“, sparte DBV-Vizepräsident **Gerd Pigola** nicht mit den Lorbeeren. Er selbst trat in der Daimlerstadt schon einmal bei den Altersklasse-Meisterschaften an und

weiß daher um die Erfahrung der Sindelfinger bei der Ausrichtung von Großereignissen. Nur mehr Zuschauer hätte er sich gewünscht, und die dürften auch gerne näher dran sein am Geschehen. Und was bringt die Zukunft? Demnächst werden für den Herbst Länderspiele gegen China ausgeschrieben. Eine Sache für den Glaspalast? „Das alles hat Energie gekostet und wir sind erstmal alle platt. Man sollte den kleinen Haufen auch nicht überfordern und außerdem ist es in finanzieller Hinsicht schwer“, bremsen Abteilungspresseswart **Thomas Züfle**. Um mit einem Lächeln hinzuzufügen: „Bei einer Partie gegen China würde ich persönlich aber schon ein bisschen schwach werden, etwas Interessanteres gibt es derzeit kaum.“



Nicht nur in der Turnierleitung, sondern auch als Linienrichter aktiv: Abteilungsleiter Michael Häupler war am Ende hochzufrieden mit der DM

Geduld in Sachen Aufstieg gefragt

2. Fußball-Bundesliga Frauen: VfL Sindelfingen siegt gegen Gladbach 5:0 – Hoffenheim zieht nach

VON SANDRA FUNK

SINDELFINGEN. Sie haben gehofft, gebangt und gezittert, doch gestern sollte sich die Meisterschaft in der Südstaffel der 2. Fußball-Bundesliga der Frauen noch nicht entscheiden. Der VfL Sindelfingen hatte bereits um 11 Uhr vor eigenem Publikum ein 5:0 gegen Borussia Mönchengladbach vorgelegt. Hätte die TSG Hoffenheim nachmittags in Köln verloren, wäre die Meisterschaft bereits vier Spieltage vor Saisonende perfekt gewesen. Doch dieser Gefallen blieb den Sindelfingerinnen verwehrt. Köln, mit der ehemaligen Sindelfinger Torhüterin Lena Nuding zwischen den Pfosten, verlor 1:5, womit die TSG weiterhin zehn Punkte Rückstand auf den VfL hat. Rein theoretisch wäre also noch alles möglich. Dabei hatten sich die Sindelfingerinnen gestern extra nach dem Spiel noch im Vereinsheim versammelt, gemeinsam Pizza gegessen und den Live-Ticker im Internet verfolgt. Doch spätestens nach dem 3:0 war die Sache gelaufen und die meisten Spielerinnen machten sich auf den Heimweg. So muss die Mannschaft von Trainer Niko Koutroubis noch eine weitere Woche warten, um dann möglicherweise den Aufstieg perfekt zu machen.

Doch der Reihe nach. Zunächst musste der VfL Sindelfingen am Sonntagmorgen sein eigenes Spiel gewinnen, und einen so deutlichen Sieg hatte gestern nach der ersten, torlosen Halbzeit wohl niemand mehr auf dem Plan. Die Anspannung war dem Tabellenführer deutlich anzumerken. Die Sindelfingerinnen agierten gegen robuste und kampfstärke Gladbacherinnen zu

hektisch, leisteten sich vor allem in der Mitte der ersten Halbzeit zu viele Fehlpässe. Und mit Natalia Mann, Merza Julevic und Elisabeth Tieber lieferten gerade die im Moment so starken Spielerinnen keine gute Leistung ab. „Eigentlich hätte ich am liebsten nach zehn Minuten schon gewechselt“, meinte VfL-Coach Niko Koutroubis, der allerdings gut daran tat, seine Wut nur an einem Werbeaufsteller auszulassen, den er mit dem Fuß durch die Gegend kickte. Auslöser war eine vergebene hundertprozentige Chance von Elisabeth Tieber kurz vor der Pause. Doch auch Natalia Mann hatte die Führung schon auf dem Fuß, ebenso Gladbachs Eyline Lupprich und Nadja Deyke.

Nach einer torlosen ersten Halbzeit muss Niko Koutroubis in der Kabine die richtigen Worte gefunden haben, denn ab dem Wiederanpfiff hatte der VfL die Partie in der Hand. Mit mehr Ordnung und Biss gingen die Gastgeberinnen jetzt zur Sache. Vor allem Lea Rädle drehte außen mächtig auf und legte den Ball nach Pass von Natalia Mann für Fabienne Dongus auf, die, trotz gebrochenen Daumens, zum 1:0 einköpfte. Nun schienen die Schleusen geöffnet und viel lief über Lea Rädle auf der linken Seite, die, gemeinsam mit Natalia Mann, für richtig viel Trubel in der Gladbacher Abwehr sorgte, was keine drei Minuten später zum 2:0 führte. Natalia Mann war perfekt von Lea Rädle bedient worden und musste die Kugel nur noch an der überforderten Gladbacher Schlussfrau über die Linie schieben.

Bei den Gästen, für die es jetzt im Abstiegskampf richtig eng wird, ließen Kraft und Konzentration merklich nach, auch wenn Kelly Simons in der 71. Minute bei-

nahe der Anschluss gelang. Doch eine Ecke von Merza Julevic sollte im Anschluss für neue Gefahr sorgen. Im Getümmel staubte Natalia Mann den Abpraller ab – 3:0. Einziger Wermutstropfen in dieser Szene: Fabienne Dongus verletzte sich am Knie und musste raus. Der Torgefährlichkeit des VfL tat dies jedoch keinen Abbruch. In der 87. Minute war es erneut eine Ecke von Merza Julevic, die gefährlich in die Mitte kam. Die eingewechselte Maximiliane Rall nahm genau Maß und köpfte die Kugel im Flug zum 4:0 in die Maschen. Und das war noch nicht das Ende. Kurz vor dem Schlusspfiff versuchten sich gleich drei Sindelfingerinnen an einem Torschuss. Erst Stefanie Grimm, dann Eva-Maria Virsinger. Schlussendlich versenkte ihn dann Merza Julevic mit einem Hammerschuss aus 20 Metern zum 5:0-Endstand. „Ein bisschen zu hoch, aber verdient“, war Koutroubis hinterher trotz schlechter erster Hälfte zufrieden.

VfL Sindelfingen: Holder, M. Schwäglar, Höller, Laich, Rädle (78. Grimm), T. Dongus, N. Mann, J. Schneider, F. Dongus (76. Rall), Julevic, Tieber (64. Virsinger).
Tore: 1:0 (56.) F. Dongus, 2:0 (59.) Mann, 3:0 (73.) Mann, 4:0 (87.) Rall, 5:0 (89.) Julevic.
Schiedsrichterin: Storch-Schäfer (Petersberg)
Zuschauer: 130.

7:0-Sieg der Oberliga-Mannschaft über den Tabellenvorletzten

Die Oberliga-Fußballerinnen feierten im Anschluss im Floschenstadion ein wahres Schützenfest gegen die TSG Heidelberg-Rohrbach. 7:0 gewann die Mannschaft von Trainer Michael Maier gegen den Tabellenvorletzten, bereits in der ersten Halbzeit traf



Sindelfingers Lea Rädle (rechts): Gegen Borussia Mönchengladbach ein tolles Spiel gemacht. Foto: VfL Sindelfingen

der VfL sechsmal ins gegnerische Tor. Den Beginn machte Selina Schindler, ehe zwei Treffer von Julia Steger folgten. Pia Schmid legte dann innerhalb von zwei Minuten zwei

Treffer nach und Victoria Mayer erhöhte noch vor der Pause auf 6:0. Lena Wrensch trug in der 90. Minute noch einen Treffer zum 7:0-Endstand bei.